

Miliztag 2010

Wir waren nie auf Kuschelkurs.

Nach dieser Einstimmung darf ich Sie namens der Veranstalter zu unserem Jubiläumsfestakt sehr herzlich willkommen heißen. Es ist für uns eine große Auszeichnung, dass so viele Ehrengäste, Soldaten, Angehörige aber auch ehemalige Soldaten des Berufs- und Milizstandes von Nah und Fern gekommen sind. Ich begrüße und bedanke mich bei der LHF von Salzburg Mag. Gabi **Burgstaller**, die uns – in Fortsetzung der Tradition Ihrer Vorgänger – mit der zur Verfügungsstellung der Prunkräume der Residenz und als Mitveranstalter diesen Festakt in diesem schönen Rahmen ermöglicht. Ich möchte Ihnen an dieser Stelle auch dafür danken, dass Sie immer wieder Ihre guten Dienste einbringen, wenn es gilt die BVdMV aber auch die ÖOG deren Präsidenten beide Salzburger sind, indem Sie oft wertvolle Verbindungen herstellen und schon mehrfach für uns mit und in Wien erfolgreich vermittelt haben.

Zumal miteinander reden immer besser ist, als übereinander zu reden trägt die Mitwirkung des Herrn Verteidigungsministers heute Abend am Miliztag sicherlich positiv zu Problemlösungen bei. Ich begrüße den Herrn Verteidigungsminister Mag. Norbert **Darabos** bereits das zweite Mal am Miliztag in Salzburg.

Vor einigen Monaten hatte ich ein einstündiges Vier-Augen-Gespräch mit dem Herrn VK, sozusagen als Botschafter der Miliz, mit Botschaften aus der Miliz. Er hat mir erzählt das er selbst Milizsoldat war bis er eines Tages sang und klanglos entordert wurde. Er war erstaunt was ich ihm erzählt habe und ich war erstaunt was die offizielle Bundesheerkommunikation offensichtlich auch in diversen regierungs- und parlamentarischen Gremien bei ihm für ein Bild hinterlassen hat:

Alles in Ordnung. Alles im Plan. Vielleicht aufgrund der Budgetknappheit ein bisschen verzögert. Seine bereitwillige Zusage zum Miliztag zu kommen hielt bis vor kurzen, bis eine höhere Priorität ihn für uns unabkömmlich machte. Ich bedanke mich aber für die hochrangige Vertretung in der Person des Wirtschaftsministers und begrüße den BM für Wi, Familie und Jugend Dr. Reinhold **Mitterlehner** erstmals bei uns und danke, dass Sie auch zu uns sprechen werden. Weiters begrüße ich den LH-Stv von Salzburg Dr. W.

Haslauer auch als M-Off und jahrzehntelangem Mitstreiter. In meiner Funktion als MV-Präs wurde ich auch schon geklagt – vor Gericht – von einem früheren Minister und von einem früheren AKdt; ich wurde ultimativ aufgefordert Aussagen zu widerrufen also klein bei zu geben und ich habe es nicht getan, weil meine Wahrheitsbeweise stichhaltig und deine Anwaltskunst groß war. Danke für alles und auch dafür, dass wir immer zu Dir kommen können, wenn wir Dich brauchen.

Ich begrüße den früheren LH von Sbg, Dr. Hans **Katschthaler**. Du hast in Deiner Amtszeit 6 x mit uns den Miliztag ermöglicht und ausgerichtet und manchmal viel Nachsicht mit uns gehabt.

Über einen weit angereisten Ehrengast aus NÖ freue ich mich ganz besonders. Er war knapp vier Jahre im Amt, aber er hat in seiner Amtszeit mehr bewegt, aber mitunter auch mehr polarisiert als alle Nachfolger zusammen. Nach seinem Amtsverständnis war ihm das Wohl seines Ressorts und seiner Soldaten wichtiger als seine persönlichen, allgemeinen Popularitätswerte. Wenn er etwas für notwendig gehalten hat, war ihm das BH wichtiger als seine eigene Partei und so mancher Parteifreund bekam das auch zu spüren. In seiner Ministerschaft wurde die Miliz in der Verfassung verankert. Er schuf auch gegen so manchen Widerstand den Milizbeirat um nicht ausschließlich von seinem Umfeld abhängig zu werden und er hat sich auch nicht gescheut heiße Eisen wie die Lenkwaffendiskussion mit Moskau zu führen. Seine Soldaten haben ihm voll vertraut,

viele von uns, vielleicht auch er selbst bekommen Tränen in den Augen. Ich begrüße den legendären, früheren Verteidigungsminister Dr. Robert **Lichal**. (Wird noch Grußworte an uns richten)

Der nächste zu begrüßende Ehrengast war schon oft am Miliztag, aber heute erstmals in der Funktion des obersten Soldaten. Ich begrüße unseren Generalstabschef General Mag. Edmund **Entacher**. Wenn es den Anschein hat als stünden die Soldatenvereinigungen mit Ihrer Generalität hin und wieder auf Kriegsfuß, so trifft das auf dich, sehr geschätzter Herr General, am aller wenigsten zu. Du hast eine makellose Laufbahn als jahrzehntelanger Kommandant unterschiedlichster Verbände und du hast die Miliz in allen deinen Funktionen erlebt und uns im Rahmen Deiner Möglichkeiten stets geholfen. Hätten wir in Wien mehrere Entacher's so müssten wir heute nicht um den Fortbestand des Milizsystems bangen.

weitere Begrüßung

Begrüßung EF

Dank Militärmusik/Obstlt Herzog/Obst Spirk

Vertreter der Presse und Medien

Dank Lothar Riedl

Hohe Festversammlung, die Gründung der Milizverbände vor mehr als 25 Jahren war die logische Antwort der Verankerung des Milizprinzips in unserer Bundesverfassung. Der Film hat sehr gut veranschaulicht, dass wir wohl unbequem, aber im Sinne der LV stets konstruktiv waren. Wir sind aber keine Veteranen, die dem Kalten Krieg nachweinen. Als Michael Schaffer sehe ich es als uneingeschränkt positiv, dass wir mit Ende des Kalten Krieges die früheren Massenheere nicht mehr brauchen. Die Truppe und somit

auch die Miliz wurde mehrfach halbiert. Wir hatten in diesen 25 Jahren eine Vielzahl an Heeresreformen die alle gemeinsam hatten, dass sie nie umgesetzt wurden weil jeweils das Geld nicht da war und die Reformen einander überholt haben. Die letzte große Reform unter Helmut Zilk – ich war Kommissionsmitglied – legte für Österreich ein 55.000 Mannheer fest. Ich will dazu an diesem Festakt nicht Öl ins Feuer gießen. Herr BM, Sie haben uns in der Pressestunde verbal die Hand gereicht. Ich möchte von Ihrem Angebot Gebrauch machen und gemeinsam mit den Präsidenten der ÖOG und ÖUG mit Ihnen darüber diskutieren...

Aber auf eine gewisse paradoxe Situation muss ich schon hinweisen:

Der Staat verpflichtet seine Bürger über die allgemeine Wehrpflicht zur LV und das nach dem Milizprinzip. Diese Bürger kommen dann und sind bereit für die eigene Heimat und zum Wohl der Menschen neben Beruf und neben der Familie sich einzubringen, Opfer, Entbehrungen und vieles mehr auf sich zu nehmen um dem Land zu dienen und das – bis zum eigenen Einsatz des eigenen Lebens. Und dann ist da der gleicher Staat, oder besser gesagt seine jeweiligen Repräsentanten, die die notwendigen Rahmenbedingungen für diese Leistungsbereiten nicht zur Verfügung stellen, und heute finden wir einen Vielzahl von politischen Entscheidungsträgern vor, die mit der LV und dem BH gar nichts mehr anfangen können. Wir spüren das seit Jahren und entsprechend ist auch der Zustand unseres Heeres.

Aber vieles ist auch Hausgemacht im Hause BH. Wenn ich gerade letzte Woche wieder aus dem Freundeskreis gehört habe, dass wehrwillige Burschen zur Musterung gegangen sind und angesichts des dortigen Ambientes schon bei der Musterung als Zivildienstler zurückgekommen sind. Oder wenn etwa die Militärverwaltung kommentarlos einseitig Milizoffiziere untauglich schreiben und entordern, nur weil diese temporär erkranken. Es gibt viele solche Beispiele, aber die gab es schon vor 10 und 20 Jahren.

Vielerorts schaut es in den Kasernen heute noch aus wie vor 50 Jahren, keinem Asylanten oder wem auch immer in diesem Land würde man solche Quartiere zumuten. GWD, Miliz, Kasernen: die gesamten Inlandsaufgaben haben zu wenig Stellenwert. Gewisse Kreise im Generalstab wollen ein anderes Wehrsystem und handeln danach. Wir würden uns da eine entschlossenerere Unternehmensführung wünschen.

Für über 200.000 Übungspflichtige hatte das BH in den 90er Jahren nicht einmal eine eigene Budgetpost, heute gibt es für die notwendigen Volltruppenübungen für 10 MilBat also nicht einmal 5 % von früher – angeblich kein Geld. Das ist natürlich eine Ausrede, weil die Planer im Ministerium das nicht wollen. Wir bekennen uns zu Restrukturierungen und Einsparungen auf allen Gebieten. Wir haben jedoch kein Verständnis, wenn geradezu mutwillig Ressourcen vernichtet werden, die die Truppe benötigt.

Unser einziger Übungsplatz im Land Salzburg, die Aualm, Jahrzehnte bestens bewährt und bis auf einen einzigen Bürgermeister in der Region unbestritten, soll geschlossen werden, ohne dass es dabei zu nennenswerten Einsparungen kommt. Nur die Nachteile hätten wir alle. Herr BM, ich bitte inständig, hier keinen Justamentstandpunkt einzunehmen und Hausverstand walten zu lassen. Wir brauchen diesen Übungsplatz.

Hohe Festversammlung, ich fasse einige Ursachen aus unserer Sicht zusammen, warum es dem BH schlecht geht:

1. Seit Jahrzehnten ist die LV das Stiefkind der Bundespolitik. Diese hat sich seit Jahren sowohl von der Kompetenz, als auch vom Interesse abgemeldet: ideell und materiell. Es wäre undenkbar, dass irgendein anderer Aufgabenbereich des Staates derart bewirtschaftet wird.

2. Diese Interesselosigkeit führte auch dazu, dass dem BH wesentliche Voraussetzungen für notwendige Reformen vorenthalten werden. Jede Armee der Welt braucht ein besonderes Dienstrecht mit attraktiven Aussteigeregulungen. Weil die nicht bestehen, haben wir einen viel zu großen Personalstand und eine verkehrte Alterspyramide. Die Folgen sind fatal, denn immer größere Budgetanteile gehen in den Personalaufwand auf und für notwendige Sach- und Erneuerungsinvestitionen fehlen die Mittel. Stichwort veraltetes Gerät: der Miliz fehlt nahezu alles, der Zustand der Kasernen ist oft beschämend, nicht mehr benötigte Heeresbeamte gehen zu tausenden bezahlt spazieren.
3. Unsere Soldatinnen und Soldaten leisten in der Regel ausgezeichnete Dienste und sind auch International hoch angesehen. Aber die beamtete Heeresspitze hat ein antiquiertes, seltsames, personenorientiertes Loyalitätsverständnis. Milizsoldaten kommen aus dem Zivilbereich. Wir sind nicht minder loyal, aber unsere Loyalität gilt zuerst gegenüber dem Unternehmen und der gemeinsamen Sache und nicht bedingungslos einem vielleicht irrenden Vorgesetzten. Und Loyalität ist niemals eine Einbahnstraße. Kein Finanzminister des 2. Republik kam ernsthaft auf die Idee, dem Heer mehr Geld zu geben, wenn er von der Generalität seit Jahrzehnten bis heute stets hört: alles in allerbesten Ordnung. Wir können alle unsere Aufgaben voll erfüllen; und die Gleichen bejammern intern und im privaten Gespräch den Untergang des Heeres. Das hat nichts mit Loyalität zu tun.
4. Herr BM Darabos, auch unser legendärer Verteidigungsminister Robert Lichal hat als „Weißer Jahrgang“ nie gedient. Wir Soldaten aller Funktionen und Ränge sehnen uns wieder nach einem politischen Ressortleiter, der um die notwendigen Reformen **kämpft**, der **Probleme aufgreift und löst**, der sich für seine Soldaten **hineinhängt**, der etwas **bewegen** und weiterbringen will, der

Entscheidungen trifft und Gruppierungen, die ihr eigenes Süppchen kochen wollen in die Schranken weist. Ich weiß, dass Sie positiv zur allgemeinen Wehrpflicht und zum Milizsystem stehen. Ich weiß auch, dass Sie uns längst nicht mehr als Ihre Gegner sehen, wie es manche gerne hätten. Aber die Totengräber, die uns die Luft zum Fortbestand nehmen, sitzen in Ihrem Umfeld und die sind immer schneller als wir. In einem Wirtschaftsunternehmen wäre es undenkbar, das ein Teil der Führungskräfte wesentliche Unternehmensprinzipien unbehelligt torpediert. Wir unterstützen Sie gerne, aber das muss uns auch möglich sein, Sie müssen es zulassen. Ich fasse 3 Punkte als wesentliche **Forderungen und**

Notwendigkeiten zusammen, damit wir überhaupt fortbestehen können:

1. Unser Staat, unsere Regierung muss sich wieder glaubhaft zum Milizprinzip, zur allgemeinen Wehrpflicht und zu einem einsatzfähigen BH bekennen. Um dies zu realisieren gibt es nur 2 Wege: der eine ist mehr Geld, wie es die Zilk-Kommission vorsah. Wenn dies nicht möglich ist, dann brauchen wir wirksame Reformen, um Geld einzusparen. Bisher wurde ausschließlich bei der Truppe und der Miliz gespart, aber nicht wirklich dort, was teuer ist. Wir haben einen Personal-Overhead und einer Generalstab wie eine Großarmee. Aber niemand soll glauben, dass sich die Betroffenen selbst reduzieren. Das geht nirgendwo. Da ist schon die Politik selbst gefordert. Der Personalkostenanteil darf 50 % des Gesamtbudgets nicht überschreiten. Unsere Antwort: langfristig weniger Berufsbedienstete und dafür mehr Miliz, aber eine Miliz, die Sinn macht und die auch tatsächlich eingesetzt wird. Miliz heißt: eine relativ kurze Ausbildung und dann Übungen. Bei uns wurde de facto beides abgeschafft. Etwa 70 % der GWD kommen in die Systemerhaltung (Köche, Fahrer etc.), der Rest ist seit Jahrzehnten an der Ostgrenze; dann rüsten sie ab und kommen nie wieder. Die Miliz existiert nur noch auf Beordneten früherer Jahre, die sukzessive ausfallen.

Neue kommen kaum dazu, weil es zu wenig Freiwillige gibt – und das ist auch kein Wunder. Daher schlagen wir vor:

2. Der 6-monatige Wehrdienst muss aufgeteilt werden. Wir schlagen vor: 5 Monate Wehrdienst in Einem zur Ausbildung und dann insgesamt 1 Monat für Übungen. Das ist eine zentrale Überlebensfrage des Milizprinzips. Ich wurde kritisiert, weil ich den stattgefundenen Systemwandel mit der Abschaffung der Übungen und dem massiven Zurückdrängen der Miliz als schleichenden Putsch bezeichnet habe. Heute sage ich: es ist ein schleichender Verfassungsbruch.

Herr BM, wir hatten früher 8 Monate Wehrdienst mit den Varianten 6+2 und für Systemerhalter das Durchdienen mit 8 Monate. Auch jetzt könnte man eine Variante 6+0 für Systemerhalter und eine 5+1 für die Sicherstellung der Nährate der Miliz einführen. Da sind Sie gefordert, sonst ist die Miliz als Wehrform tot.

3. Wir brauchen wieder Volltruppenübungen und zwar mit den Nähraten aus 5+1.. Wir haben ohnehin eine kleinstmögliche Armee. Ein Milizsystem, bei dem die Miliz nicht übt, ist wie ein Orchester, das nicht probt oder ein Fußballclub, der nicht trainiert (um in der Rapidsprache des Sportministers zu sprechen).

Wir wollen gar nichts für uns persönlich, und auch nichts Ausgefallenes, nichts Übertriebenes, aber wir erwarten, dass das BMLV das sicherstellt, was die Verfassung vorgibt und die BReg in ihrem eigenen Regierungsprogramm vorsieht. Entweder einhalten und umsetzen oder wirklich ändern, aber dann mit allen Konsequenzen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.